Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

44 (21.2.1928) Sozialistisches Jungvolk

Sozialistisches Jungvolk

amer 44 , 48. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 21. Februar 1928

Eintausend Mark!

Mm 4. und 5. August 1928 foll in Dortmund ber Reichsjugendtag ber Sozialift. Arbeiterjugend Deutschlands stattfinden. In allen Gruppen bes Berbandes beginnt man für diese große Tagung, die fich den Jugendtagen von Murnberg 1923 und Samburg 1925 würdig anreihen foll, ju ruften. Am lebhafteften aber rühren fich bie genossen in Westfalen selbst, benn sie sind stols darauf, daß ihnen die große Aufgabe der Bor-bereitung und Durchführung des 5. Reichsjugendtages vom Gesamtverband jugewiesen murbe. Einen besonders ftarfen Bewies ihrer Freude

gab die westfälische Jugend den am 21. und Dorsmund versammelten Mitgliedern des Sauptdes Reichsausschuffes ber G.A.J. dadurch, baß fie in Orten Werbefeiern veranftaltete, Die famtlich überfüllt inen glangenden Berlauf nahmen, und weiter dadurch, Sauptvorffand gelegentlich einer besonderen Teftver-Alten Rathaus in Dorimund ben Betrag von ein : Mart übergab gur Berteilung als Fabrgelb: an Jugendfreunde aus weitentlegenen Grenggebieten. lend Mart find nicht viel, wenn irgend ein reicher Mann lei es für einen wohltätigen ober irgendeinen anderen taufend Mart aber find ein Riesenbetrag, wenn fie agen find aus den Pfennigen und Groiden von Lehrlungen Arbeitern und ihren erwachsenen Kameraden. fe, wie die Arbeiterschaft des westfälischen Industriebarbt hat und wie noch beute große Teile bitterfte Rot Rubrfrieg, die Berlängerung der Arbeitszeit, der Abdie Stillegung der Bechen und Fabrifen - alles In Rorper und Geift, am geringen Sab und Gut gegehrt als es galt, ben jungen Freunden, den Kamera und Ausland ein Zeichen der Bruderichaft, der Treue, Teitschaft zu geben, da stand keiner zurück. Die Armen die Armen, aus Frendichaft, aus Liebe dur Organisation, terung für das sozialistische Biel.

us Dankbarkeit! Als nämlich der dritte Arbeiterjugend-Murnberg stattfand, war das Ruhrgebiet beiett und den Deutschland vollkommen abgesperrt. Sinter Die Scharen ber fogialiftifchen Arbeiterjugend Beft ber Rheinlande mit febnendem Bergen; fie wollten nach Die Bajonette hinderten sie daran. Damals find viele Jungen und Mädel auf Schleichpfaden durch die Absverbeletten Gebiet entwichen. Ein große Anzahl Jugend-be an verborgener Stelle über die Ruhr gesett, ein Burichen durchichwamm ben Flus. Go tamen fie nach lubelnd begrüßt von allen Genoffen und Genoffinnen. Strapggen bart mitgenommen und mit einem Geld durch die besonderen Umstände dieser Reise ebenfalls ert worden war. Da begann alsbald ein großes Samden Teilnehmern des Mürnberger Jugendtages, und in tunden war den Jugendfreunden aus dem besetzten Ge-en. Sie haben es nicht vergessen. Sie haben jetzt aus Gaben eintaufend Mark susammengebracht. Aus Dant-

Svende der felbft fo bilfsbedürftigen fogialiftifchen Innd Bestfalens ift ein leuchtendes Fanal ber Solis am anfang ber Borbereitungsgrbeiten für ben 5. Reichsunierer S.A.J. Diese Tat, aus Begeisterung entstanden, Lausend und Abertausend junger Arbeiterberzen Begei-Und in Dortmund am 4. und 5. August 1928 Glammen jugendlicher Begeisterung gehntausenbfältig hlagen und ein gundendes Signal sein, das weit über die

ember stattgefundene Begirtsvorstandssitung Miches Westfalen beichloß einmutig, im gangen Begirf gen su veranstalten sur finansiellen Unterstützung Grenggebieten wohnenden Jugendgenoffen und Genof-te Reife nach Dortmund. Die Westfalen folgen somit eispiel ber Samburger, die seinerzeit recht erhebliche lolde Unterstützungen aufbrachten. Wir munichen ben Benoffen recht guten Erfolg und fleißige Nachahmer.

Aus der Internationale

Buro der Sosialistischen Jugend-Internationale hat folmine für die nächsten größeren Tagungen festgelegt: 3meite internationale sozialiftische Jugendtreffen wird lieht folgende Beranstaltungen vor:

a g, ben 12. Juli: Bormittags Begrüßungsfeier für Die Und Teilnehmer im Arkadenhof; nachmittags Besichtigung neuen Wiens; abends Jugendseiern in verschiedenen

tag, den 13. Juli: Bormittags Borträge (in Aussicht find die Genossen Bauer, Renner, Breitner und Adler); Besichtigungen; abends Feier der Wiener Arbeiterichaft Den Barte mit anichließendem Fadelzug in die Stadt. a, ben 14 Juli: Bormittags Morgenfeiern in ben bann große politische Kundgebung auf ber Ring-Dem Rathaus unter Beteiligung ber Wiener Arbeis

Mernationalen Jugendtreffen wird fich ber Dritte interbaialiftige Jugendiongret anichlieben, er wird vom 16.

Stührige Exefutivfomiteesitung wird Anfang

derbandstagung der S.A.J.

Sonialiftische Arbeiterjugend befindet sich in einem neuen Ende des Jahres tonnte von der Reugrun: abl Ortsgruppen berichtet werden. Inzwischen find gruppen gegründet worden und die Auflage ber It feit Rovember um 1500 Exemplare geftiegen. or wird eine weitere Belebung ber Arbeit bringen, eine Reihe wichtiger gentraler Beranftaltungen por-

Reigswerbewoche des Berbandes wird vom 18. bis

95 tonferens findet am 21. und 22. August in find bort neben ben organisatorischen Dingen awei eben, und awar sprechen Professor Dr. Rölting Id Aufgaben des Kampfes um den Gogialismus in Reichstagsabgeordneter Löwenstein über bie

wird außerbem wieder ein Spielleiterlebrs Dochichule für Leibesübungen in Spandau ftatts

Juli bis 3. August wird das erste 3 elt lager bes Jungeren in Quelle bei Bielefeld geführt mer-Mager können alle Mitglieder swiichen 14 und 17

Was ist Kultur?

in ber Bolfsbuchbandlung zu haben ift.

In der Ausdrucksweise des Borfriegssozialismus tam das Wort Kultur lange nicht so oft vor wie beutzutage. Man begnügte sich meist damit, den Gegensatz des sozialistischen Kulturideas du der Lebens= und Denkweise der besitzenden Klassen theoretisch su betonen. Man berief fich auf ben Margichen Gat "Die herrichenden Ibeen einer Zeit sind die Ideen der herrschenden Klassen dieser Beit", um die Kritik der burgerlichen Gesellschaft bur Kritik ber burgerlichen Kultur su erweitern. Jedoch, auf Grund besselben Sates glaubte man sumeist, daß, solange die burgerliche Gesellchaftsordnung nicht durch eine andere ersett sei, es bei dieser Kritik bleiben muffe.

Die Bermirklichung des sozialistischen Rulturideals wurde in Die Bufunft perlegt. Man glaubte, erft wenn die poilitische und wirtichaftliche Ordnung umgewält und die burgerliche Rlaffen. berrichaft aufgehoben fei, konne fich eine fozialiftische Rultur entwideln. Es sei ein Naturgeset, daß der "ideologische Ueberbau" sich immer dem "wirtichaftlichen Unterbau" anvasse. Wenn man von den "Rulturforderungen" etwa der Gewertschaften iprach, dachte man nicht an die Berwirklichung neuer Kulturformen in der Arbeiterichaft, sondern nur an die Eroberung gewiffer Borbedingungen sum Kulturaufftieg durch Sebung der Lebenslage und Berkurgung der Arbeitszeit. Die Frage aber, zu welcher Art Kultur denn daburch ber Bugang erfämpft werden follte, empfand man nicht als bringend. Kurgum: die berrichende Auffaffung mar, wir muffen die wirtichaftlichen und politischen Berhältniffe andern, bann verandern fich die Menichen von felbit. Man lagte fich: die Aufgabe ber Ar beiterbewegung ift, für die Intereffen ber Arbeiterichaft su famp fen; diefer Rampf wird sum Umfturg ber burgerlichen Gefellichaftsordnung führen, und bann wird eine proletarische ober sogialistische Kultur pon selber entsteben, genau jo, wie aus der bürgerlichen Ordnung eine bürgerliche Rultur entstanden ift.

Das war die Auffassung, wonach die Sozialisten der Borfriegsseit handelten. Seutzutage ift bierin manches anders geworden. Reben ben eigentlichen Kampforganisationen ber Arbeiterschaft - Bartei, Gewerkichaft und Genoffenichaft - entwidelt fich ein neuer Zweig der Arbeiterbewegung, der fich der fulturelle Zweig nennnt. Allerdings batten fich ichon früber Partei und Gewertichaft Kulturaufgaben gestellt, denen vor allen Dingen die Bildungsausschüffe dienten. Jedoch schon die Not der Mittel veranlatte biefe, ibre Tätigkeit im welentlichen auf die wiffenschaftliche Aufflärung zu beschränken. Das Motto "Wissen ist Macht" tenn-Beidmete den unmittelbaren 3mel, Berftandeswaffen für den Machttampf gu fcmieben. Erft in neuerer Beit gebt man in groberem Magitab bagu über, bag Bie! ber Berftanbesbilbung im engeren Sinne aum Biel ber Rulturpflege au erweitern. Man halt Rulturtage ab, grundet Rulturfartelle und einen Rulturbund, erortert Rulturaufgaben; bas verbreiteiste fogialiftifche Bilbungsorgan nennt fich "Rulturwille". Bor furgem borte ich ben Genoffen Beimann, ben Gefretar bes Bilbungsausichuffes unferer Bartei. fagen: Der Sozialismus ift erft nach dem Kriege bur Kulturpartei

Wenn ein Ausdrud fo beliebt ift, daß er fich nachgerade als Modewort einbürgert, dann ist es wohl an der Zeit, daß man sich

über feine Bedeutung flargumerben fucht. Der sicherste Ausgangsvunkt für solche Untersuchung ist — da es fich um ein Fremdwort bandelt - daß man nach der Bedeutung bes Wortes in der Urfache fragt. Rultur ift eine Berdeutschung des lateinischen Bortes "cultura". Es bezeichnet ursprünglich einen gepflügten Ader, im Gegenfat su ber "natura", ber Erbe im unbebauten Buftand. Das Zeitwort "colere", von dem es abgeleitet ift, bedeutet "bebauen", und das lateinische "culter" oder "colter" hat fich auch in gemiffen germanischen (u. a. niederdeutichen) Mundarten erhalten als Bezeichnung für bas Bflugwefen, im übertragenen Sinne auch mandymal für das bebaute Feld. Der frangofische Boner nennt beute noch feinen Ader .. ma culture"

Sier lebt also ein Stud Menschheitsgeschichte wieder auf: die Ratur ift suerft ba; nun fommt ber Menich, der ihr etwas anderes abtroben will, als was fie ibm freiwillig und ohne Arbeit gibt. Er bebaut fie und schafft aus der Erde ein Feld - eine Ruftur.

Was ift babei gescheben? Der Menich bat etwas was ibm sunächst nur fermder Gegenstand mar, fich zu eigen gemacht, indem er ihm burch Bearbeitung einen Ginn gab, ben es früher nicht batte. Diefer Ginn ift ein Stud menschlicher Seele, Die fich in einem Gegenstand verwirklicht bat. Und es brudt fich barin aus, bag ein Stiid Ratur eine Geftalt gewonnen bat.

Die Geftalt, die Form ift benn auch bas, woran man Rultur erft erfennt. Die Rulturgeschichte unterscheidet die Rulturen ver-

Bir bringen bier das einlettende Kapitel ber fleinen schrift "Sozialismus als Kulturbewegung", von h. de Man, die Völfer zu verschiedenen Beiten ihren Schöpfungen gegeben die zum Preise von ca. I.—M im Arbeiterjugend-Berlag, Berlin SB. 61, Besse-Aufanneplat &, erschienen ist und auch die Wohnungen, die Dörfer, die Kleider, die Wertzeuge, die Gewerbeerzeugnisse. Das ist auch die Sprache — die Ausdrucksform, die sich menschliche Gemeinschaften geschaffen haben, um seelische und geistige Inhalte einander zu vermitteln. Das sind ferner die Kunftwerke, beren Zusammenbang mit der Kultur, der fie entprungen find, an ihrer Form, an ihrem fogenannten "Stil", erkennbar ift. Das find endlich die Regeln der Sitte und die Gefete, die die Formen des Zusammenlebens bestimmen, und die vbilosophis ichen und religiojen Glaubensinhalte, wodurch ber Menich ein ibm begreifliches, sinnvolles Weltbild zu gestalten versucht.

Rultur ift also auch in dem übertragenen Sinne, in dem wir das Wort heutzutage benuten, nichts anderes als das, was es ichon ursprünglich bedeutete: Bebauung, Pflege, Beredelung, Sinngebung, Formung. Nur hat sich der ursprüngliche Sinn Bodengeftaltung ju bem ber Lebensgeftaltung erweitert.

Lebensgestaltung, das ist es, was wir meinen, wenn wir etwa von bürgerlicher, proletarischer oder sozialistischer Kultur sprechen. Diese Bedeutung bewahrheitet sich, wenn wir sie an ber Anwendbarteit auf die Aufgaben prüfen, die wir unferen Rulturorganisationen zuweisen. Was wollen denn unsere Kulturtage und Kulturfartelle alles umfaffen? Bildungsausichuffe, Arbeiterfports vereine der verichiedensten Art, von den Turnern und Athleten über die Ruderer, Radfahrer und Schwimmer bis gu ben Schachpielern; Gefangvereine, Bubnenvereine, Bolfsbubnen und "proleariiche Teierstunden", Touriftenverein Raturfreunde, Arbeiterbuchereien, Jugendbewegung, Alfobolbefampfer, Lebrerorganis sationen, Kinderfreunde und manches andere noch, was mir im Augenblid entgebt. Ein buntichediges Bild ber verichiebenften Bestrebungen — fürwahr, wobei der Sonderzwed nicht überall in gleichem Maße den kulturellen Zusammenbang erkennen läßt. Und dennoch liegt all diesen Bestrebungen etwas Gemeinsames augrunde, was sie von den übrigen 3meigen der Arbeiterbewegung unterdeibet. Bartei, Gewertichaft und Genoffenichaft find Rampforganis ationen, deren unmittelbare Aufgabe in erster Linie die Bertretung von Interessen ift. Sie stellen Forderungen an andere, an Staat, Unternehmer und Gejellichaft. Bei bem "fulturellen 3meig" der Arbeiterbewegung bandelt es sich um etwas gang anderes. All Die eben aufgezählten Organisationen versuchen, jede auf ihre Art, auf die Arbeiter einzuwirten, damit fie ibre Freizeit in einem beftimmten Ginne verwenden; man tonnte fie, wie man es in Belgien tut, Organisationen jur Berwertung ber prosetarischen Mujezeit nennen. Sie stellen baber in erster Linie Forderungen an ben einselnen, die dieser selber zu verwirklichen bat. Mit einem Worte, fie bezweden Lebensgestaltung - wenigstens Gestaltung jenes Teils des Arbeiterlebens (des Feierabends, des Feiertags und der Ferienzeit), der von ibm felbft frei gestaltet werden fann.

Run tommen wir su der Kernfrage: inwiefern ift die Lebensgestaltung, die bier angestrebt wird, sosialiftisch au nennen? Wann und inwiefern fommt bier eine Rulturauffaffung sum Ausdrud, die bu der tapitalistischen oder bürgerlichen Rultur in einem ähnlichen Gegensat ftebt, wie die sozialistische Partei zu ben burgerlichen Barteien, ober ber erstrebte jogialiftiiche Butunftsftaat gu ber beutigen

fapitaliftifden Ordnung?

Daß diefer Gegenfat von ben Gründern all diefer Organis fationen gewollt war und gewollt bleibt, itebt außer Frage. Es bat wenig Sinn, aus einem allgemeinen Turnverein auszutreten und einen Arbeiterturnverein gu gründen, blog um im fleineren Rreise basselbe au treiben und benielben Bielen nachauftreben, mie die anderen auch. Das die allgemeinen Bereine fich von burgerlichen Schutherren und Drahtziehern für politische Rebenswede benuten laffen, würde allein noch nicht genügen, um die Gründung fosia. liftischer Gegenorganifationen ju rechtfertigen; benn bas Rachitliegende mare doch wohl in diejem Falle gewesen, daß man fich im Schoke Diefes Bereins für feine Neutralität einfete, fbatt fich felber politisch zu organisieren und badurch auf jede unmittelbare Beeinfluffung ber indifferenten Mitläufermaffen au verzichten. Es bat alfo mohl von vornberein bei ben Gründern ber fogialiftischen Rullurorganisationen die Grundauffaffung vorgelegen: Der unmittelbare 3med bes Bereins ift fein letter 3med; bas, mag er treibt, foll von einer weiteren und höberen 3medfebung ber einen Sinn erhalten, der ihn von den burgerlichen Bereinen untericheidet und in eine höbere Einheit ber Lebensgestaltung einordnet. Mit anderen Worten: Der Sondercharafter ber fosialiftifchen Kulturorganisation läßt fich nur rechtfertigen durch den Willen zu einem Sonderswed ber fosialiftiichen Rulturaufgabe. Durch bas, mas man treibt, foll bas gange Leben eine andere Geftalt, einen anderen Sinn erhalten - und biefer Sinn foll ben Forderungen, die die fosialiftifche Gefinnung an die eigene Lebensführung ftellt, ent-

Wochenprogramm der S.A.J.

Rarisrube. Dienstag: Aelteren-Gruppe: Bufammenfunft im Reft. Mittwoch: Kaffierer-Sihung im Baldheim. Das Erscheinen samischer Gruppen und Unterkassierer in Pflicht. Donnerstag: Jüngere Gruppe in der Hebelschule Sing- und Spielabend. Sonntag: Groß-Karlsrube: Arbeitstag im Baldbeim. Beginn 8 Uhr morgens. Auch die Mädels daben Gelegenbeit, ihren Arbeitsgeist zu zeigen. Montag: Symnastis (zum Lauf

Rupputr. Mittwoch: Mufifabend. Donnerstag: Arbeitsgemeinschaft im Schulhaus. Sonntag: Naberes Donnerstag.

Durlad. Dienstag: Arbeitsgemeinichaft "Der Marrismus als proletarifde Lebenstebre". Mittwoch: Rorperübungen. Donnerstag: Arbeit für Die Jugendweibe. Conntag: Kreisfonfereng in Bruchfal. Raberes

Grötingen. Donnerstag, 23. Febr.: Bunter Abend. Freitag, 24. Febr.: Singen. Sontag, 26. Febr.: Frei. Dienstag, 28. Febr.: Ausschubfitung. Raftatt. Donnerstag: Distuffion über unfere Jugendzeitschrift. Conntag: Frei. Montag: Fragetaftenabenb.

Notenfels. Donnerstag, 23. Febr.: Chmnastif. Theorie und Praxis. Freitag, 24. Febr.: Musifprobe. Sonntag, 26. Febr.: Morgenspaziergang. Alle Beranstaltungen beginnen puntt 19.30 Uhr.

Daglanden. Donnerstag: Berfammlung im Rathaus. Samstag: Ar-beiten in ber hutte. Montag: Arbeitsgemeinschaft.

Jungiozialisten

Durlad. Bente abend 8 Uhr im Reft Arbeitsgemeinicaft. Mittwod:

Areis Karlsruhe

Um Sonntag, 26. Februar, bormittags 9 Uhr, finbet in ber Aula ber Mabchenrealiquie in Bruchfal unfere Rreistonfereng fatt.

Tagesorbnung: 1. Berichte ber Rreisleitung; 2. Berichte ber Orisgruppen; 3. Infere Arbeit im fommenden Jahr: 4. Reuwahlen; 5. Berichte-benes. Die Bertreter werden gebeten; die Mitgliederzahlen genau anzu-geben. Wir fahren gemeinfam ab Karlsrube 7.18 Uhr.

Kinderfreunde

Jung- und Rote Fallen. Jungfallen treffen fic Mittwoch mittag 2—5 Uhr im Jugendheim, Rote Fallen von 5—7 Uhr im Jugendheim, Samstag mittag Zusammenkunft von 4—6 Uhr im Waldbeim. Die Kin-

Jugend und Alfer

Die Jungen: Bir bitten bich, Alter, um beinen Rat, Wie man's im Leben su halten bat.

Der Alte: Was euch nicht ichmeichelt, Wollt ihr nicht boren,

Mas euch nicht frommt. Will ich nicht lebren. Es ift am beften. Euch nicht au ftoren.

Die Jungen: Wir bitten bennoch, zeige uns an, Die man bas Biel erreichen fann.

Der Alte: Run moblan:

Gich bemeiftern in Liebe und Sak, Sich begetftern obne Glas und Fak.

Der Morte wenig, ber Greibeit viel, Das führt ans Biel.

Peter Rojogger.

BLB LANDESBIBLIOTHEK